

der ruf j

gemeindezeitschrift
der evang.
pfarrgemeinde
jenbach

Nr. 2/Juni 2018



Kontakt Pfarrgemeinde

www.evangelisch-jenbach.at



Büro

Frau Lia Sanner

Tel & Fax: 05244/62448

Mail: jenbach@evang.at



Administrator

Superintendent Olivier Dantine

Mail: o.dantine@evang.at



Kurator

Dr. Dieter Fritz

Mail: dieterfritz@aon.at

IMPRESSUM

Unser Leitsatz in der Pfarrgemeinde

»Wir wollen eine herzliche und einladende Pfarrgemeinde sein,
um Menschen für Jesus Christus zu begeistern.«

Bankverbindung Kto.-Nr. 0300058740, Sparkasse Schwaz AG, BLZ 20510

Redaktion Helmut Hiden, Renate Fritz, Stefan Schmalzl

Für den Inhalt verantwortlich: Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde Jenbach

39. Jahrgang - erscheint viermal jährlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge
müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Artikelabgabe für den nächsten RUF bis spätestens: 31. August 2018

e-Mail: der.ruf@gmx.at

Layout/Gestaltung sj.design | www.sj-design.at | johannes@sj-design.at

Druck print24



Inhalt

Seite

- 4–5 Geistliches Wort**
- 6–7 Konfirmation 2018**
- 8–10 Ergebnis der Wahlen – die neue Gemeindevertretung
und das neue Presbyterium**
- 11–13 Informationen über Datenverarbeitung**
- 14 Mit Kindern beten**
- 15 Bastelanleitung: Gebetswürfel**
- 16–17 50 Plus: Aufbruch zur Weisheit und Reife**
- 18–19 Geburtstagsgrüße und Infos**

In der Heftmitte finden Sie ein Einlageblatt zum Heraustrennen mit den Gottesdienstterminen der nächsten 3 Monate.



Geistliches Wort

Es war wohl das großartigste Bau-
projekt, das sich die Menschen
der biblischen Urgeschichte nur
vorstellen konnten. Ein Turm soll
gebaut werden, dessen Spitze bis
in den Himmel reicht. Das Volk,
das diese Stadt und diesen Turm
erbauen will, soll nie wieder ver-
gessen werden. Ein großes Volk,
ein einiges Volk, ein starkes Volk.
Alle Menschen sprechen noch die
gleiche Sprache. Ein Volk – eine
Sprache. Ich stelle mir vor, wie die
Babylonier die Zuwanderer, deren
Arbeitskraft sie ja doch gebraucht
haben, zu Sprachkursen in der Lan-
dessprache verpflichtet haben. »Nur
wer unsere Sprache spricht, darf an
unserem Wohlstand teilhaben.«

Wer immer diese Geschichte vom
Turmbau zu Babel erzählt und nie-
dergeschrieben hat, er oder sie hat
sicherlich die Erfahrungen mit den
Imperien der damaligen Zeit, dem
assyrischen und dem babyloni-
schen, verarbeitet. Diese Reiche mit
ihrer aggressiven Expansionspolitik
haben unter den kleineren Völkern
im vorderen Orient immer wieder
Angst und Schrecken ausgelöst.
Immer wieder gab es und gibt es
den Versuch der Herstellung eines
Einheitsreiches. Der Turmbau soll
das äußere Zeichen dieser imperia-
len Einheit sein.

Gott zerstört aber dieses Projekt der
nationalen Einheit (1. Mose 11,5-
8). Aus der Einheitssprache wird

eine Sprachenvielfalt, die Völker zerstreuen sich. Nirgends in dieser Geschichte ist aber von Strafe die Rede. Multikulturalität und Vielsprachigkeit sind eben keine Strafe Gottes. Gott will die Vielfalt der Völker und Kulturen und protestiert damit gegen imperiales Einheitsstreben. Die Menschheit hat daraus nichts gelernt. Erst im vergangenen Jahrhundert mussten die Völker in Europa erleben, was für monströse Folgen Versuche von »Völkischer Einheit« und »ethnischen Säuberungen« haben.

Wie wohltuend anders liest sich dagegen die Pfingstgeschichte (Apostelgeschichte 2). Als Gottes Geist herabkommt mit großem Rauschen, versammeln sich Juden und Sympathisanten der Juden, die aus aller Welt zum jüdischen Wochenfest nach Jerusalem gekommen waren. »Sie waren ganz verwirrt, denn jeder hörte die Versammelten, die Apostel und die anderen, in seiner eigenen Sprache reden«

Gottes Botschaft vom umfassenden Frieden kommt nicht in einer Einheitssprache daher, Gottes Frieden

erreicht die Welt in einem vielstimmigen, vielsprachigen Konzert. Gottes umfassender Frieden ist eben das Gegenprojekt gegen die Vereinheitlichung der unterschiedlichsten Kulturen.

Pfingsten ist auch Geburtstagsfest der Kirche. Auch die Kirche ist kein Projekt der Einheit, sondern der Vielfalt. Die Trennung der Kirche in eine Vielzahl von Konfessionen ist für viele zwar eine schmerzliche Angelegenheit. Im Licht der Geschichte vom Turmbau zu Babel und im Licht der Pfingstgeschichte muss das nicht die einzige Sichtweise sein: Was hindert mich daran, die Vielfalt der christlichen Konfessionen als von Gott erwünscht anzusehen? Gott will eben nicht einen Einheitsbrei, schon gar keine Einfalt, er will Vielfalt. Ich stelle mir Gott vor, wie er den unterschiedlichsten Sprachen und Liturgien zuhört. Er hört, wie er auf so unterschiedliche Weise gelobt wird, und wie in so unterschiedlicher Form sein Friede auf Erden verkündet wird. Und Gott lächelt zufrieden. (Olivier Dantine)

Konfirmation 2018

Am 27. Mai 2018 wurden in einem Festgottesdienst fünf junge Menschen unserer Pfarrgemeinde konfirmiert.

Pfr. Olivier Dantine verglich unseren Glauben mit einem Schatz, der manchmal im Verborgenen ruht, aber dann doch wiedergefunden wird. Als Symbol für diesen Schatz überreichte er jedem der Konfirman-

den eine Schatzkarte mit der Zusage Gottes aus dem Buch des Propheten Jeremia (Jer. 29, 13):

Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen.

Diesen Schatz gilt es im Laufe des Lebens immer wieder zu entdecken und zu bewahren.



Vordere Reihe v.l. Konfirmanden:
Jonathan Stotter, Jeremias Stotter,
Jakob Lang, Julia Lang, Gretl Perzmaier

Hintere Reihe: Pfarrer O. Dantine,
Konfiteam: Benedikt Paasch, Leonie
Huber, Leon Michel, Johannes Lang





Ergebnis der Wahlen – die neue Gemeindevertretung und das neue Presbyterium

Die demokratischen Strukturen in unserer Evangelischen Kirche werden in allen Ebenen unserer kirchlichen Organisation und damit auch in den einzelnen Gemeinden gelebt und umgesetzt.

Es ist dies ein Vorrecht, das wir als Evangelische erkennen, wertschätzen und respektieren sollen.

Ein Aspekt dieses Rechtes auf Mitbestimmung ist, dass jedes Gemeindeglied die Möglichkeit zur Kandidatur zur Wahl in das Entscheidungsgremium »Gemeindevertretung« hat, bzw. das Recht, einen Vertreter in dieses Gremium wählen zu können.

Am 22. und 29. April dieses Jahres fanden in unserer Gemeinde die Wahlen zur Gemeindevertretung statt. Die Kandidaten wurden bereits im letzten RUF vorgestellt.

Die neue Gemeindevertretung

Gewählt wurden aus 27 Kandidaten und Kandidatinnen folgende 21 Personen (in alphabetischer Reihenfolge):

Name	Jahrgang	Wohnort
Daberto Birgit	1967	Jenbach
Fritz Bernhard, MSc.	1988	Schwaz
Fritz Dieter, Dr. phil.	1949	Wattens
Gaidoschik Wolfgang, DI	1957	Wattens
Gredler Elisabeth	1964	Mayrhofen
Hackl Marion	1963	Vomp
Hackl Simone	1994	Vomp
Hiden Helmut, DI	1958	Schwaz
Huber-Schmuck Michaela, Mag. ^a	1976	Schwaz
Jung Rainer, Dr.	1963	Schwaz
Kilian Dietmar Bruno, Dr.	1961	Schwaz
Kolb Andrea, Mag. ^a	1985	Wattens
Paasch Benedikt	1995	Kolsassberg
Paasch Gerhild	1968	Kolsassberg
Picker Andreas, Dr. MA	1980	Schwaz
Picker Christine	1956	Schwaz
Sanner Kees (Cornelis Wilhelmus)	1964	Brandenberg
Sanner Lia (Aleida Johanna)	1965	Brandenberg
Schmalzl Barbara	1964	Kramsach
Schmalzl Stefan, Ing.	1964	Kramsach
Wolfsteiner Lyudmyla	1977	Jenbach

Das neue Presbyterium

In der konstituierenden Sitzung der Gemeindevertretung wurden aus den 21 in die Gemeindevertretung gewählten Personen folgende Mitglieder in das Presbyterium gewählt:

Name	Funktion
Fritz Dieter, Dr. phil.	Kurator
Kolb Andrea, Mag.^a	Stellv. Kuratorin
Kilian Dietmar Bruno , Dr.	Schatzmeister, Stellv. Datenschutzverantwortlicher
Gaidoschik Wolfgang, DI	Stellv. Schatzmeister, Datenschutzverantwortlicher
Gredler Elisabeth	Schriftführerin
Jung Rainer, Dr.	Delegierter in die SUP-Versammlung Stellv. Schriftführer
Schmalzl Barbara	Stellv. Delegierte in die SUP-Versammlung

Wir danken den Gewählten für Ihre Bereitschaft und wünschen ihnen für die vielfältigen Aufgaben in dieser Amtsperiode Gottes Segen und Geleit.



Information über Datenverarbeitungen im Verwaltungsprogramm "Die Evangelische Gemeindedaten ONline" (EGON)

Seit 25. Mai 2018 ist in der gesamten EU die Datenschutzgrundverordnung in Kraft, die die Rechte der Bürger im Hinblick auf die Speicherung und Verwendung persönlicher Daten schützt und regelt.

In dieser Datenschutzerklärung erfahren Sie, welche Daten wir zentral erfassen, zu welchen Zwecken wir sie erfassen und was wir damit machen.

Wozu? Wir verarbeiten Informationen über Sie, um Amtshandlungen und Ihren Kirchenbeitrag zu ermitteln. Amtshandlungen sind z.B. Taufe, Konfirmation oder Trauung. Ihre Kontaktdaten verarbeiten wir auch, um Sie z.B. über Veranstaltungen und Feierlichkeiten zu informieren.

Was? Wir verarbeiten folgende Informationen: Name, Adresse, Kontaktdaten, Beruf, Familienstand, Geburtsdatum, Staatsbürgerschaft, religiöses Bekenntnis, Verrechnungsdaten betreffend Ihren Kirchenbeitrag, gegebenenfalls kirchliche Funktion(en) und/oder übertragene kirchliche Aufgaben.

Hinweis: Es kommt vor, dass wir über Sie in einer oder mehreren Kategorien keine Informationen verarbeiten. Konkrete Auskunft über die Daten bekommen Sie unter dsauskunft@evang.at.

Wie? In der Regel teilen Sie uns Ihre Informationen selbst mit, z.B. beim Ausfüllen Ihres Trauungsprotokolls. Gemäß § 20 Abs. 7 Meldegesetz erhalten wir zudem von der Republik Österreich Ihre Meldedaten (Name, Anschrift, Geburtsdatum), wenn Sie der Meldebehörde mitgeteilt haben, dass Sie Mitglied der Evangelischen Kirche A.B. oder H.B. sind.

Mit welchem Recht? Wir verarbeiten Ihre Daten aufgrund bundesgesetzlicher und kirchenrechtlicher Bestimmungen. Folgende Bundesgesetze enthalten Regelungen, die uns verpflichten: Protestantengesetz, Personenstandsgesetz 2013, Einkommenssteuergesetz, Meldegesetz, E-Government-



- gesetz (inkl. zugehörige Gesetze) und Sonderausgabendatenübermittlungsverordnung. Folgendes Kirchenrecht: Verfassung der Evangelischen Kirche A.u.H.B. in Österreich, Mitgliedschaftsordnung, Kirchenbeitrags- und Finanzausgleichsordnung, Matrikenordnung und Verordnung über die Verwendung des Verwaltungsprogramms »Die Evangelischen Gemeindedaten Online«, Ordnung der Evangelischen Jugend in Österreich.

Wie lange? Wir speichern Ihre Kirchenbeitragsvorschreibungsdaten, Kirchenbeitragsmahndaten und Kirchenbeitragszahlungsdaten für die Dauer von zehn Jahren. Danach werden diese Daten routinemäßig anonymisiert. Für die Aufbewahrung von Daten im Zusammenhang mit dem Personenstand gilt das Personenstandsgesetz 2013.

Wer? Wir betreiben diese Datenverarbeitung gemeinsam mit anderen Verantwortlichen der Evangelischen Kirche in Österreich. Wie wir zusammenarbeiten, können Sie der Verordnung über die Verwendung des Verwaltungsprogramms »Die Evangelischen Gemeindedaten Online« sowie dem Datenschutzgesetz entnehmen.

Für EGON ziehen wir Auftragsverarbeiter z.B. zu technischen Dienstleistungen heran.

Empfänger? Ihre Daten werden weder verkauft noch verpachtet und nur aufgrund gesetzlicher Bestimmungen weitergegeben. Ihre Kirchenbeitragsdaten übermitteln wir aufgrund der Sonderausgabendatenübermittlungsverordnung des Bundes an das Bundesministerium für Finanzen. Ihre Personenstandsdaten leiten wir aufgrund des Meldegesetzes an das Bundesministerium für Inneres weiter. Namen und Geburtsdaten von Mitgliedern der Evangelischen Kirche unter 21 Jahren sind aufgrund der Ordnung der Evangelischen Jugend in Österreich an die Evangelische Jugend in Österreich zu melden. Ihre Daten werden stets sicher und verschlüsselt übermittelt.

Wie wird mein Kirchenbeitrag geschätzt? Ihr Kirchenbeitrag basiert auf Ihrem Einkommen. Für den Fall, dass Sie uns gegenüber keine Angaben über Ihr Einkommen machen, schätzen wir Ihr Jahreseinkommen

zur Berechnung Ihres Kirchenbeitrages. Basis unserer Schätzung sind die Durchschnittsgehälter der Statistik Austria. Die Statistik Austria knüpft das Durchschnittsgehalt z.B. an Alter, Wohnsitz, Akademischen Grad, Geschlecht. Die Schätzung basiert auf statistischer Logik, die Entscheidungen treffen bei uns immer Menschen. Übrigens: Sie haben derzeit die Möglichkeit, unsere Schätzung zu berichtigen. Bitte wenden Sie sich an Ihre Kirchenbeitragsstelle.

Kontakt: Evangelische Kirche A.u.H.B. in Österreich, Severin Schreiber-Gasse 1-3, 1180 Wien, +43 59 1517 00

Unsere Datenschutzbeauftragte erreichen Sie unter: *dsb@evang.at*, Severin Schreiber-Gasse 1-3, 1180 Wien, +43 59 1517 00

Ihre Rechte: Ihnen stehen grundsätzlich die Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung und Widerspruch zu. Bitte wenden Sie sich dafür an *dsauskunft@evang.at*.

Da wir Ihre Kontaktdaten in unseren berechtigten Interessen verarbeiten, haben Sie grundsätzlich ein Widerspruchsrecht, wenn bei Ihnen Gründe vorliegen, die sich aus Ihrer besonderen Situation ergeben und gegen diese Verarbeitung sprechen. Wenden Sie sich bitte an *dsauskunft@evang.at*

Wenn Sie glauben, dass die Verarbeitung Ihrer Daten gegen das Datenschutzrecht verstößt, oder Ihre datenschutzrechtlichen Ansprüche sonst in einer Weise verletzt worden sind, können Sie sich bei der Aufsichtsbehörde beschweren. Für die Evangelische Kirche A.u.H.B. in Österreich ist der Datenschutzsenat der Evangelischen Kirche A.u.H.B. in Österreich zuständig.

Aufsichtsbehörde Datenschutzsenat der Evangelischen Kirche A.u.H.B. in Österreich, 1180 Wien, Severin-Schreiber-Gasse 3,
datenschutzsenat@evang.at

Mit Kindern beten von Uli Jung

Manch eine/r unserer älteren Leserschaft - zu der ich mich auch schon zähle - wird bei dieser Überschrift gleich an ein Kindergebet aus seinen/ihren Tagen denken und hoffentlich froh sein, dass es immer noch im Gedächtnis auftaucht. Und hoffentlich kommt damit auch wieder etwas von dem Vertrauen hoch, das man als Kind in solche Gebete einfach gelegt hat.

Das ist doch eines der schönsten Dinge, die wir Kindern mit auf den Lebensweg geben können, ein Urvertrauen, dass Gott mit uns geht, für uns da ist, uns zugewandt bleibt - auch wenn es dann später im Leben nicht immer leicht ist, das zu spüren und zu glauben und vielleicht erst im Rückblick erkannt wird.

Darum hier mein Plädoyer, das Beten mit Kindern (wieder) zu wagen und zu üben, um ihnen so einen wichtigen Schatz mitzugeben. Es ist in den letzten Jahren immer »uncooler« geworden, Kinder und Jugendliche religiös zu beeinflussen - sie sollen selber wählen, man will sie ja nicht indoktrinieren, Der Irrtum dabei ist, dass sie ja auch von außen ständig beeinflusst werden und mit die-

ser Wahl zunächst überfordert sind. Kinder werden sich immer erst an dem Glauben ihrer Eltern (und Großeltern!) orientieren. Die Gehirnforschung hat gezeigt, dass man eine andere Sprache nur dann gut lernen kann, wenn man die eigene Muttersprache gut beherrscht.

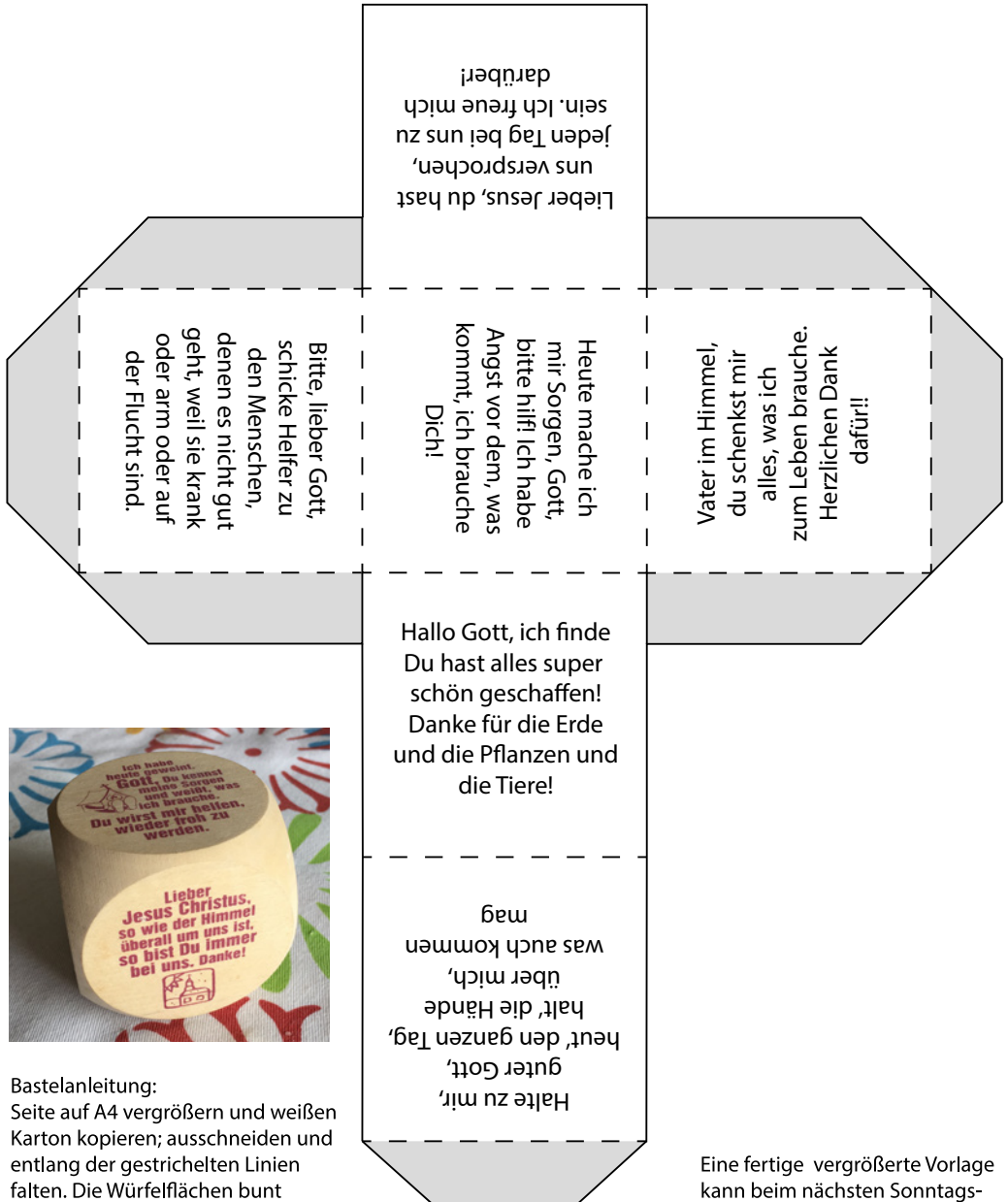
So ist das auch in der Religion: erst wenn ich meinen »Eltern«-Glauben kenne und verstehe, dann kann ich einen fairen Vergleich zu einer anderen Religion (auch Atheismus ist ein Glaubenskonstrukt) ziehen und mich entscheiden.

Ich bin traurig, wenn Kinder zu mir in den Religionsunterricht kommen und gar kein Gebet kennen, auch nicht das Vater Unser, und ihnen so ein wichtiges Gegenüber für ihr Leben fremd bleibt.

Darum mein Plädoyer: traute Euch, mit Kindern (und Enkeln!) zu beten, ihnen einfache Gebetsverse beizubringen, kindgerechte Psalmtexte vorzulesen, fröhlich und ohne Unbehagen!

Und vielleicht entdeckt man dabei dann selbst wieder den Schatz des Urvertrauens in Gottes liebevolle Nähe!

Gebetswürfel zum Selberbasteln



Bastelanleitung:
Seite auf A4 vergrößern und weißen Karton kopieren; ausschneiden und entlang der gestrichelten Linien falten. Die Würfelflächen bunt gestalten. Die grauen Flächen mit Kleber bestreichen und zu einem Würfel zusammenstecken.

Eine fertige vergrößerte Vorlage kann beim nächsten Sonntagsgottesdienst kostenlos mitgenommen werden!!
HERZLICHE EINLADUNG!



50 Plus – Aufbruch zur Weisheit und Reife

So lautet die Generalüberschrift über eine christliche Tagung auf Schloss Klaus in Oberösterreich, die nun schon seit 16 Jahren über das lange Wochenende von Christi Himmelfahrt jeden Jahres für Menschen über 50 angeboten wird. Sie ist immer ausgebucht und bietet die Chance, sich bewusst und konstruktiv mit einem Lebensabschnitt auseinanderzusetzen, auf den die meisten Menschen unweigerlich einmal zugehen. Unsere Zeit ist geprägt vom »Mehr«. Mehr Umsatz, mehr Einkommen, mehr Vergnügen, aber auch mehr Leistung, mehr Geschwindigkeit etc. Ein ständiges Mehr, Schneller, Höher, Besser. Vieles aber bleibt oberflächlich – und viele bleiben zurück, besonders aber im Alter.

Wie aber gewinnen wir Tiefe in einer Welt der Oberflächlichkeit? Wie werden wir zu Menschen, die von Weisheit und Reife geprägt sind? Und die nicht vom Sich Drehen um die Dinge nur alt, müde und verbraucht werden? Wie sieht Gottes Bild von einem reifen und weisen Menschen aus? Welche neuen Perspektiven ergeben sich daraus für die noch vor uns liegenden Jahre?

Über unzählige Themen wurde im Verlauf dieser 16 Jahre nachgedacht – in Vorträgen, Bibelarbeiten, fachspezifischen Referaten, im Gespräch miteinander, in der Stille. Und der Spannungsbogen reichte von Fragen nach dem eigenen Wert, besonders im Alter, über Einsamkeit,



dem Umgang mit Angst, Sorge, der Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit, Krankheit, Sterben, Tod auf der einen Seite, aber auch über Vertrauen, Liebe, Hoffnung, Zukunft, Chancen und neue Möglichkeiten im Alter, Netzwerkbildung, den weisen Umgang mit der Zeit, das Wachsen im Glauben – bis hin zu praktischen Vermögensfragen, Trends der Zeit, spezifischen medizinischen und sportmedizinischen Fragen, Wanderungen, Singen, Konzerten, Theater, Gemeinschaft, viel Spaß und Lachen, aber auch Ruhe für den, der Ruhe sucht. Ein ehrenamtliches Team aus 4 bzw. 5 Ehepaaren, dem auch meine Frau und ich 16 Jahre lang angehören durften, bereitet diese Tagungen

mit großem Aufwand vor, immer in Abstimmung mit einem, manchmal auch mehreren hervorragenden Referenten/innen.

Als Christen dürfen wir die Zusagen Gottes ernst nehmen: wir sind und bleiben unendlich wertvoll, auch im Alter, wir bleiben seine geliebten Kinder, dürfen seine Kraft in unserem Leben in Anspruch nehmen und gehen nicht dem Ende, sondern einer großartigen Zukunft mit Christus entgegen.

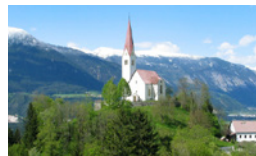
Wer »alt« genug für diese Tagung ist – und neue Perspektiven, auch in seinem Leben mit Gott, sucht, kommt hier auf seine Kosten. Weitere Informationen unter www.schlossklaus.at (Karlheinz Kolb)

Diese Seite ist in der digitalen Ausgabe von
"der ruf" nicht verfügbar!

Termine und Einladungen



Wir laden herzlich ein zum
Gottesdienst im Grünen
Sonntag 1. Juli 2018, 10:00 Uhr
Weerberg, alte Pfarrkirche „St. Peter“



*Man soll dem Leib etwas Gutes bieten,
damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen.*
Winston Churchill (1874 -1965)

Darum treffen wir uns auch heuer wieder zu unserem
alljährlichen **traditionellen Krapfenessen im GH Säge!**

Dienstag, 10. Juli, 19:00 Uhr

Anmeldungen bitte ab sofort bis spätestens Sonntag, 8. Juli
per e-mail an renatefritz@aon.at oder Telefon/SMS 0680 2122 399

Wir freuen uns, wenn viele dabei sind!

Pb.b. GZ 02Z032010 M

Medieninhaber und Herausgeber

Tel. und Fax

E-Mail

Web

Erscheinungs- und Verlagspostamt: A-6200 Jenbach

Evangelisches Pfarramt A. u. H.B.
Martin Luther Platz 1, 6200 Jenbach

05244/62448

jenbach@evang.at

www.evangelisch-jenbach.at

Brich auf -

gehe, vertraue,

wage es jeden Tag neu, dich zu verändern.

Brich auf –

aus sorgenvollen Gedanken,

aus erstarrten Gewohnheiten,

aus lähmenden Vorstellungen,

aus einengenden Forderungen.

Sei unterwegs –

mit Leib und Seele,

mit allen Sinnen,

mit Vertrauten und Fremden,

mit ganzem Herzen.

Sei aufmerksam –

für die Schönheit der Natur,

für neue Wege,

für unerwartete Begegnungen,

für geschenkte Lebensmöglichkeiten.

Brich auf –

Jeden Tag neu

Und du wirst verwandelt ankommen.

aus dem Wallfahrerheft »Von Gott begleitet gehen wir«
(Behelfsdienst)